

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N<sup>o</sup> 10.

Sonnabends, den 6. März.

1847.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 8 Pf., wo für es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

## Bekanntmachung.

Nachdem die beabsichtigte Errichtung einer Sparkasse für hiesige Stadt und deren Umgegend allerhöchsten Orts genehmiget worden, so wird solches, und daß diese Sparkasse

den funfzehnten März d. J.

eröffnet werden soll; so wie, daß an diesem Tage, und dann an allen darauf folgenden Montagen, bei etwa auf diese fallenden Festtagen des Tages darauf, von Nachmittags 4 Uhr an, auf hiesigem Rathhause, Einlagen von fünf Neugroschen bis zu dreißig Thalern angenommen werden können, hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, hierbei aber auch zu Vermeidung etwa später entstehender Mißverständnisse, ausdrücklich noch bekannt gemacht,

daß Rückzahlungen, vielleicht in und über die Mitte desjenigen Monats, wo sie erfolgen, nur bis zum letzten Tage des vorigen Monats von der Sparkasse verzinst werden sollen.

Frankenberg, den 1. März 1847.

Der Rath der Stadt Frankenberg.

Vörzler, Bürgermeister.

## Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen nächstkünftigen

funfzehnten März d. J.

verschiedene abgepfändete Gegenstände an Hausgeräthe, Handwerkszeug und sonstigen Utensilien, darunter auch ein Spiegel, ein Sopha, ein Secretär, ein Schreibepult, Tische und Stühle, von Vormittags 8 bis 12 Uhr und erforderlichen Falls Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in hiesigem Amthause gegen sofortige Baarzahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, was hiermit unter Bezugnahme auf den im hiesigen Amthause aushängenden Anschlag und das, demselben beigefügte Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, den 17. Febr. 1847.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Gensel.

Dietrich.

## Freiwillige Versteigerung.

Der Anordnung des Königl. Hohen Ministerii der Finanzen gemäß, soll die bei der früheren



Veräußerung des Vorwerkes Dittersbach bei Frankenberg reservirte, dormalen noch disponible Feld-  
parcette an 227 □ Ruthen unter den im Termin zu eröffnenden, auch im Amtshaus zu Frankenberg  
neben dem Anschlag anhängenden Bedingungen, in zwei Theilen meistbietend verkauft werden. Die  
unterzeichneten Commissarien fordern daher die Erhebungslustigen hiermit auf,

den 26. März d. J.

Vormittags vor 11 Uhr an Amtsstelle zu Frankenberg zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich  
auszuweisen und gewärtig zu sein, daß mit denjenigen, die sich bis zu der bestimmten Stunde ge-  
hörig zum Bieten angegeben haben, die Versteigerung begommen, dabei aber demjenigen, der nach  
dreimaligem Ausruf das Meistgebot behält, die Parcette zugeschlagen werden wird.

Amtshauptmannschaft Chemnitz und Justiz- und Rentamt Frankenberg mit Sach-  
senburg, am 4. Februar 1847.

Die Königlichen Commissarien.

Joh. Fr. Brückner. Gensel. Otto Bach.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Grundstücksfolien, aus denen das Grund- und Hypothekenbuch für das Dorf

### Niederlichtenau

bestehen soll, — mit alleiniger Ausnahme Fol. 52, welches das bei der Brandversicherung mit Nr.  
51 B. bezeichnete Hausgrundstück Friedrich Wilhelm Delschlägels betrifft —, nach den gesetzli-  
chen Bestimmungen vorbereitet sind: so wird solches und daß der Entwurf an hiesiger Gerichtsstelle  
für alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht bereit liegt, hiermit bekannt gemacht.

Zugleich werden Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs, was n ihnen  
an den Grundstücken gedachten Orts zustehender dinglicher Rechte, etwas einzuwenden haben, auf-  
gefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und längstens

den Elften September 1847

bei uns anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt ver-  
lustig gehen, daß dieselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das  
Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, auf keine Weise Wirkung haben.

Lichtenwalde, den 27. Februar 1847.

Die Gräflich Bisthum'schen Gerichte daselbst.

Carl Chrn. Schilling.

## Edictal = Ladung.

Der Gastwirth und Wirtschaftsbesitzer Carl Gottfried Raumann in Langenstriegis hat alhier  
sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und es ist deshalb mit Eröffnung des Concursprocesses  
zu verfahren gewesen. Amtswegen werden daher alle bekannte und unbekante Gläubiger Raumanns  
hiermit peremptorisch bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechts-  
wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen

den 12. Juni 1847

zu gehöriger Gerichtszeit an Amtsstelle alhier zu erscheinen, ihre Forderungen anzuzeigen, und zu  
bescheinigen, und mit dem geordneten Concurs-Vertreter über deren Richtigkeit, als auch nach Be-  
finden unter sich über deren Priorität rechtlich zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen, und  
sobann

den 14. August 1847

der Abfassung eines Präclusiv-Beschlusses und dessen Publikation sub poena publicati gewärtig zu sein,  
hiervon aber

den 6. September 1847

Vormittags um 10 Uhr an demselben an Amtsstelle alhier zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen  
und wo möglich einen Vergleich zu schließen unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden für  
einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden angesehen werden. Wenn aber ein Vergleich nicht

zu Et  
inrotul

ein Lo  
Aus  
mächtig  
No

Die  
Kleber  
steht,

1) E  
gefocht  
auf gro  
gefocht  
fortgese

Klebern  
gen we  
Masse  
man in  
ein der  
einhäng  
Masse

2) M  
Maisch  
und mi  
bern ein  
wahrne  
abgenor

3) E  
sich auc  
bottig.  
bern au  
den her

Sollt  
noch m  
derselbe  
geschwe  
der Ma  
sehen u  
nach un  
gen wir  
zusamm

\*) An  
anlassung  
von dem



zu Stande kommt, werden die Acten

den 11. September 1847

den 23. October 1847

ein Locations-Erkenntnis sub poena publicati bekannt gemacht werden.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme von Ladungen bei je 5 Thlr. — —. Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Rossen, am 23. Februar 1847.

Königlich Sächsisches Justizamt allda.  
Canzler.

### Brod aus Malzabgängen.\*)

Die Gewinnung des Malzabganges, der aus Kleber, Eiweißstoff und Sahmehl (Amylum) besteht, wird im Brauhause erzielt:

1) So wie die erste Dünnmalsche in der Pfanne gekocht hat, wird sich der ausscheidende Kleber auf große Flecken, sogar auf Klumpen zusammen gekocht haben. Ehe die fertig gekochte Maische fortgeschöpft wird, kann ein großer Theil dieser Klebermasse mit einem feinen Siebe herausgefangan werden, was ohnstreitig die bessere und festere Masse ist. Beim Fortschöpfen der Maische kann man in den Pfaffen des Maischbottigs entweder ein dergleichen Sieb oder ein Beuteltuchsäckchen einhängen, wo man ebenfalls einen Theil dieser Masse erhält.

2) Nachdem die übergeschüttete (geschöpfte) Maische ihre Zeit auf dem Maischbottig gestanden und wieder abgelassen ist, wird man auf den Trebern einen großen Theil Malzabgang als Schlamm wahrnehmen, der nun behutsam von den Trebern abgenommen werden muß.

3) Ein großer Theil des Malzabganges befindet sich auch noch unter dem Stellboden des Maischbottigs. Dieser wird gewonnen, wenn die Trebern aus dem Bottige entfernt und der Stellboden herausgenommen ist.

Sollte eine oder die andere Partie Malzabgang noch mit Treberkörnern vermischt sein, so wird derselbe in ein Gefäß mit Wasser durch das Sieb geschwemmt, in welchem die Körner zurückbleiben, der Malzabgang sich aber im Wasser zu Boden setzen wird. Das obenauffstehende Wasser wird nach und nach abgelassen und binnen 2-3 Tagen wird der Malzabgang sich ziemlich compact zusammengesetzt haben. Diese Masse wird zum

\*) Auf durch den hiesigen Gewerbeverein erhaltene Veranlassung, hier mittheilt und zu praktischen Versuchen von demselben recht dringend empfohlen. D. Red.

Einsäuren des Brodes verwendet, welche eine Wärme von 30° R. haben muß.

Der ad 1) gewonnene Malzabgang bedarf keines Schwemmens und wird als die festeste Masse sogleich mit eingesäuert. Vor der Einsäuerung wird aller Malzabgang gewogen und bei der flüssigen Masse 3  $\mathcal{L}$ . gleich 2  $\mathcal{L}$ . gerechnet und nach diesem Gewichtstheil eben so viel reines Kornmehl dazu genommen. In dem Gefäße, wo die Einsäuerung stattfindet, wird der Malzabgang recht gut und klar durcheinander gegriffen und auf 10  $\mathcal{L}$ . compacten Malzabgang  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ . Sauerteig genommen. Dieser Sauerteig wird in dem etwas flüssigen, warmen Malzabgang gut aufgelöst und unter der andern Masse vertheilt und gut eingemengt.

Von dem Mehle wird so viel dazu genommen, daß es den gewöhnlichen Teig giebt, wie bei der Einsäuerung eines andern Brodteiges.

Salz darf etwas mehr wie bei gewöhnlichen Broden genommen werden, so wie man auch nach Belieben Kümmel und dergl. zusetzen kann. So bleibt nun der eingesäuerte Teig in mäßiger Wärme stehen und des andern Morgens wird das übrige Mehl hineingeknetet. Das weitere Verfahren ist eben so wie bei jedem andern Brodbacken, nur darf der Ofen beim Ausbacken nicht allzu große Hitze haben.

8  $\mathcal{L}$ . compacten Malzabganges mit 8  $\mathcal{L}$ . reinem Kornmehl geben 16  $\mathcal{L}$ . gutes nahrhaftes Brod.

Bei einem zu verbackenden Malzabgange von 125  $\mathcal{L}$ . können auch nur 100  $\mathcal{L}$ . Mehl genommen werden, ohne einen Unterschied beim Brode wahrzunehmen.

Diese Art Brodgewinnung, von dem Braumeister Friedrich Beck in Cahla erfunden und daselbst so eingeführt, daß von jedem Gebraude etwa hundert Pfund Brod gewonnen werden, gewährt den außerordentlichen Nutzen, daß vieles Mehl, sowie Kartoffeln, die unter das Brod genommen werden, erspart werden. Die Haupt-



sache ist aber die Billigkeit dieses neuen Brodes, denn während, wie z. B. in Cahla, 1 *℔* Bäckerbrod jetzt 13 *℔* kostet, kommt nach Abzug aller Kosten jenes bloß auf 7 *℔* zu stehen. Zieht man dabei aber weiter in Berücksichtigung, daß von 11—12 *℔* Malz circa 250 *℔* solchen Malzabganges gewonnen werden können, was bei 200 jährlichen Gebräuden jedes zu 11—12 *℔* Malz gerechnet, gegen 50,000 *℔* Brod zur Hälfte des zeitigen Brodpreises macht, so ist diese Entdeckung für Orte, wo Brauereien befindlich, gewiß höchst wichtig und beachtenswerth, da dadurch, wie man sich durch Versuche überzeugen kann, ein gutes, kräftiges, dem hausbackenen Brode ganz ähnliches Product erzielt wird.

B u n t e s.

Bei einem vor Kurzem abgehaltenen Leipziger Maskenballe wurde folgender Speisezettel für „Kannegießer und Klatschmäuler“ ausgegeben: Warme Gerichte: Mainzer Prügelsuppe, nach der Melodie: Wo ist des Deutschen Vaterland? Charivari-Rippenstöße mit Stachelbeeren à la Ritter Bayard. Bischofs-Nüssen mit Blum-Kohl Abd-el-Kader-Stoß, auf französische Art geschmort. Goldbären-Schinken mit Spiritus-Pudding von unsichtbarem Feuer. Gerbergässer Hühneraugen mit Keilholz ausgetrieben. Göltschthaler Krebse, durch Aerger geröthet. Hasen-Läufe, (erstes Opfer der Schießbaumwolle). Hausschwämme aus den Speculationsbauten mit Hypotheken-Brühe. Französische und englische Ohrfeigen nebst Aufläufen, eingelegt in der Neujahrnacht. Faule Fische aus den Teichen an der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn. Krakauer Einverleibungs-Stückchen, auf russische Art gezwiebelt, mit Metternich-Sauce übergossen. Kalte Gerichte. Göltschthaler Phantasie-Briden (blau angelaufen). Rupp'scher Scand-Kal mit Toleranzbrühe. Austern aus der Schleswig-Holsteiner Muschellei. Deutsches Patriotis-Muß, mit warmer Adressen-Brühe (meerumschlungen). Neun Augen für Eisenbahn-Actionäre. Salate: Tollkirschen und geschossenen Salat mit Garnituren von sächsischem Volksblatt. Getränke: Abgekühlten Cardinal und Bischof. Leipzig-Altenburger elektromagnetischen Telegraphen-Wein; die eine Hälfte der Flasche ist mit Pech, die andere mit geklemmtem Kupferdrahte versehen. Lacerimae Actionariae (semper fluens). Dessert.

Sächsisch-bairische Hinter-Nüsse. Gestandene Dampfwagen und eingefrorene Locomotiven-Pfiffe. Illustrierte Windbeutel und Pump-Nickel. Knackmandeln mit ausgeschaukeltem Schnee. Gezwiebte Geldbeutel mit Bauchkneipen. Pantoffel-hiebe mit Gardinenpredigten.

Pelz her! Nach dem letzten Thauwetter hat sich hier wieder eine Kälte eingestellt, die es als höchst unanständig erscheinen lassen würde, wenn man im Hemdärmeln im Freien spazieren wollte.

Der Eisgang der Elbe hat leider in der Gegend von Riesa und Strehla in einem Umkreise von mehren Stunden nicht unbedeutende Ueberschwemmungen und Verheerungen herbeigeführt und mehren Dörfern und Rittergütern argen Schaden zugefügt. Die aufgeschichteten Eismassen, welche sich von Strehla an bis zum Dorfe Münchritz hinauf, also mehr als 3 Stunden weit gesammelt hatten und der andrängenden Wassermasse des Stroms widerstanden, zwangen denselben, aus seinen Ufern sich über die nahegelegene Umgegend zu ergießen. Die Ortschaften Röderau, Holzhof, Moritz, Lorenzkirchen, Gohlis, Bschepa, Gröba und Promnitz wurden unter Wasser gesetzt, und nur mit Lebensgefahr gelang es den Bewohnern derselben, ihr Vieh vor den hereinbrechenden Fluthen zu retten und in entfernter gelegene Ortschaften zu bringen. Bei Münchritz wurde der Damm von der mit Eismassen bedeckten Strömung zerstört, nachdem diese aufgeschichteten Eisgebirge über sechs Stunden den anströmenden Wogen des oberhalb freigewordenen Flusses widerstanden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Deculi früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Archidiaf. M. Hennig. Vormittags predigt Herr Past. M. Körner; Nachmittags Herr Cand. Held aus Sachsenburg.

Geborene:

Gottlob Reichmanns, Handarb. h., Z. — Friedrich Eduard Hofmanns, B. u. Weberstr. h., Z. — Karl August Thümers, B. u. Schuhmachermstr. h., Z. — Gottlob Friedrich Hofmanns, Handarb. h., Z. — Ernst August Höppners, Druckers h., Z. — August Wilhelm Böttchers, Gutbes. in Mühlbach, Z. — Johann Karl Gottlob Sachers, Häusl. in Hausdorf, Z.

Gestorbene:

Frau Rosine, weil. Karl Seidels, Kattunbr.

h., h.  
schwäc  
Kattun

Der  
unehel

Joh  
senbur  
sten u

(Die

Das  
Quant  
gen. B  
und S  
des geg

Stad

4.  
Die  
Gegen  
Berath

das G  
tenhain  
und E  
higen a  
15 Mo  
zu gen  
Obn  
bau di  
Entfer  
ganz h  
so ließ  
sich du  
gebe,  
selben  
werde.  
ersucher  
lung n  
Ansprü



h., hinterl. Wittwe, 71 J. 26 T., an Altersschwäche. — Wilhelm Karl Heinrich Gerlach's, Rattundr h., T., 8 W., an Abzehrung.

**Desgleichen aus Sachsenburg.**

**Geboren:**

Der Johanne Christiane Müller in Irbersdorf, unehel. S. —

**Gestorben:**

Johann Gottlieb Schmidt's, Gutsbes. in Sachsenburg, S., 2 J. 6 M. 15 T., am Keuchhusten und Blutschlag.

**Bekanntmachung.**

(Die Ablassung von Mehl betreffend.)

Das Königl. Ministerium des Innern hat eine Quantität gutes, reines, trockenvermahlens Roggen-Walz-Mehl zur Ablassung an Gemeinden und Hülfsvereine des Erzgebirges und Voigtlandes gegen baare Bezahlung bestimmt, und es kommt

davon der Zoll-Centner in Leipzig auf 5 R zu stehen. Ob nun wohl hiervon mehrere Obrigkeiten und Hülfsvereine besonders in Kenntniß gesetzt worden sind, so fällt es doch unmöglich, dies überall zu thun, und es werden daher diejenigen Behörden, Hülfs- und Armenvereine, welche von gedachtem Mehlvorrathe für die von ihnen begründeten Unterstützungsanstalten oder zum Wiederverkaufe an Aermere Etwas zu erlangen wünschen, veranlaßt, dies der Kreis-Direction so schnell als möglich anzuzeigen.

Die Verabfolgung des Mehls wird in Zwickau, Chemnitz oder Reichenbach erfolgen und der zu bezahlende Preis um den Betrag der Fracht von Leipzig bis an diese Orte sich erhöhen.

Es wird die Sache wesentlich erleichtern, wenn die Bestellungen so eingerichtet werden, daß jedesmal ganze Sacke abgegeben werden können, deren jeder 11 Zoll-Centner enthält.

Zwickau, den 1. März 1847.

Königl. Kreis-Direction.

C. C. Freiherr von Rünzberg.

**Fortsetzung  
der**

**Stadtverordneten-Verhandlungen  
zu Frankenberg.**

4. Sitzung, am 27. Februar 1847.

Die Sitzung begann Nachmittags halb 5 Uhr. Gegenwärtig waren 11 Mitglieder des Collegii. Berathen wurden:

1.

das Gesuch der Besitzer der Scheunen in der Altenhainer Gasse, ihnen, im Fall der Abtragung und Entfernung gedachter Scheunen von ihren jetzigen auf andere feuergefährlosere Stellen, 132 R 15 Tgr. — Beihilfe aus der Stadthauptkasse zu gewähren.

Obwohl das Collegium erkannte, daß ein Umbau dieser ohnehin sehr alten Scheunen und eine Entfernung derselben von ihren jetzigen Plätzen ganz besonders im Interesse deren Besitzer liege, so ließ sich auch doch nicht in Abrede stellen, daß sich durch letzteres ein Vortheil für die Stadt ergebe, indem dadurch für einen großen Theil derselben die Feuergefährlichkeit bedeutend vermindert werde. Man beschloß deshalb den Stadtrath zu ersuchen, daß Derselbe durch sofortige Unterhandlung mit den betreffenden Scheunenbesitzern deren Ansprüche noch etwas zu ermäßigen versuche, und

die nach diesem Ergebnis noch nöthige Beihilfe aus der Stadthauptkasse zu gewähren.

2.

Gesuch des Uhrmacher G. C. P. Schulze aus Saalfeld, um Aufnahme als Bürger hier. Das Collegium beschloß, da Petent allen gesetzlich an ihn zu machenden Forderungen, die § 8. b. des Gesetzes vom 13. Mai 1831 ausgenommen, Genüge zu leisten vermag, diesem Suchen zu entsprechen, hinsichtlich letztgedachter Erfordernisse aber Dispensation bei Königl. Hoher Kreis-Direction zu beantragen.

Zugleich beschloß das Collegium, sich das Recht ausdrücklich vorzubehalten und zu verwahren, daß nämlich, wenn ein Aufnahmegesuch eines Ausländers bei der Ortsobrigkeit geschehe, solches nach Maßgabe der im obgedachten Gesetze enthaltenen Bestimmungen geprüft, die nöthigen obrigkeitlichen Zeugnisse und der Vermögensnachweis erfordert, über die Persönlichkeit des Ansuchenden Erkundigung eingezo-gen, die Sache aber, nachdem sie solchergestalt gehörig vorbereitet, zur Beschlussfassung der Gemeindevertretung zu bringen sei.

3.

Gesuch der Lehrerin Frau Eschke, ihr den Hauszins im Betrage von 6 R — — auf das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März d. J. noch zu gewähren, wurde bewilligt.



5.  
 Communicat des Stadtrathes vom 20. Febr. d. J., wonach Derselbe, in Sachen der Anstellung eines Hülfslehrers für hiesige Bürgerschule und dem Herrn Cantor Albrecht, erklärt, bei seiner frühern Meinung beharren zu müssen, und beschloffen hat, Behufs der Ausgleichung der zwischen ihm und dem Stadtverordneten-Collegio in dieser Angelegenheit obschwebenden Differenz, § 223. der allgem. Städteordnung gemäß, den 1. März diese Sache der Königl. Hohen Kreis-Direction zur Entscheidung vorzutragen. Behufs der speciellen und ganz genauen Darlegung des beabsichtigten künftigen Schulplanes schlug nun der Vorsitzende vor, dem Herrn Schuldirector Vogel einladen zu wollen, in der gegenwärtigen Sitzung sich einzufinden, um das Collegium mit erwähntem Plane bekannt zu machen. Das Collegium stimmte zu, und dem in Folge dessen an ihn ergangenen Suchen entsprach Herr Schuldirector Vogel bereitwilligst. Nach dessen Wiederentfernung schritt der Vorsitzende zur Abstimmung, und ergab sich als Resultat, daß 8 der Anwesenden sich mit der Anstellung eines Hülfslehrers, für die Schule und den Hrn. Cantor Albrecht zugleich, einverstanden erklärten.

6.  
 Ueberreichte der Vorsitzende die vom Stadtrathe mitgetheilte Todtenackerlassen-Rechnung v. Jahre 1846 nebst Belegen der Rechnungsdeputation zur Prüfung.

Hierauf Abends halb 9 Uhr Schluß der Sitzung.

**N a c h r i c h t**  
 über die Versammlung des größern Bürgerausschusses, am 2. März 1847.

Zweck der Versammlung war die Wahl zweier Friedensrichter für hiesige Stadt. Nachdem die Versammlung verfassungsmäßig constituet war, begann unter der Leitung des Vorsitzenden des Stadtverordneten-Collegii das Wahlgeschäft. Bei der nun erfolgenden Abstimmung für den ersten Bezirk wurde gleich im ersten Scrutinium Herr P. M. Körner mit Stimmeneinheit als Friedensrichter erwählt. Bei der Abstimmung für den zweiten Bezirk ergab sich im dritten Scrutinium absolute Stimmenmehrheit; indem von den eingegangenen 22 Stimmzetteln 18 derselben auf Hrn. Fabrikant C. F. Schmidt lauteten, und somit derselbe gewählt war.

### S c h u l n a c h r i c h t.

Die Oberklassen der hiesigen Bürgerschule werden den 15. und 16. März ihre öffentlichen Prüfungen haben, und zwar:

den 15.: Vormittags von 8 Uhr an die erste Knabenklasse im Locale der 3ten Knabenklasse.

Nachmittags von 1 Uhr an die zweite Knabenklasse.

den 16.: Vormittags von 8 Uhr an die erste Mädchenklasse, auch im Locale der 3ten Knabenklasse.

Nachmittags von 1 Uhr an die zweite Mädchenklasse.

Die Aeltern der betreffenden Kinder, sowie alle Freunde unserer Schule, werden ergebenst gebeten, diese Prüfungen mit ihrem, Lehrer und Schüler ermunternden, Besuche zu erfreuen.

Das Schul-Directorium.

### Innigster Dank

von Seiten der Weberinnung dem geehrten Gewerbeverein hier, für die durch deren Obermeister Carl Friedrich Schmidt gütigst übersendeten Acht Thaler, zur Vertheilung von Brodzeichen, für unsere sehr bedürftigen Armen der Weberinnung. Zugleich sprechen wir uns gegen denselben auch dankend aus für die unsrer Weberschule bewiesene gütige Theilnahme: denn Sie haben nicht allein durch Prämien-Vertheilung auf dieselbe wohlthätig eingewirkt, sondern auch auf's Neue sich veranlaßt gefunden, ein regere Theilnahme für dieses so höchst nützliche Institut zu erwecken. Der Vorstand der Weberinnung hat Ihre Vorschläge begutachtet und beschlossen, was in seinem Wirken für das Bessere der Weberschule zu ermitteln sei, dem nachzukommen und seine größte Sorgfalt dafür zu verwenden suchen. Aber auch um die fernere gütige Theilnahme des geehrten Gewerbevereins für unsere Weberschule bittet achtungsvoll und ergebenst

Frankenberg, den 1. März 1847.

Der Vorstand der Weberinnung.

### Bekanntmachung.

Die Herren Ausschasspersonen der hiesigen Weberinnung haben in Betreff der Weberschule hiersebst beschlossen, daß der Lehrunderricht den bevorstehenden 8. März seinen Anfang nehmen soll, und der Lehrkursus veruchsweise auf ein Jahr unausgesetzt

stattfin  
 Deputi  
 diese  
 darüber  
 ben für  
 Sechsz  
 werden  
 mit au  
 der W  
 Weise  
 demselb  
 hinsicht  
 sich ein  
 samkeit  
 wie au  
 stets m  
 Im  
 gen S  
 adtung  
 Fra

Als  
 S

Mor  
 tags ve  
 schaft z  
 Hausge  
 bietend

Ein  
 welcher  
 sofortig  
 Genblat

Diese



stattfinden mag. Es sind zu diesem Zweck acht Deputirte erwählt worden, welche wechselsweise diese Lehrstunden besuchen und das Aufsichtsrecht darüber ausüben werden. Es ist auch denenselben für ihre Mühwaltungen eine Gratification von Sechszehn Thaler jährlich ausgesetzt worden. Es werden nun die Lehrlinge der Weberinnung hiermit aufgefordert, sich wegen der Theilnahme an der Weberschule bei dem Lehrer derselben, Herrn Weise, zu melden, und nach ihrer Aufnahme demselben Folge zu leisten in allen Anordnungen hinsichtlich des Lehrunterrichts. Auch haben sie sich eines sittlichen Verhaltens und der Aufmerksamkeit zu befleißigen und dem Herrn Lehrer, so wie auch den unten benannten Herren Deputirten stets mit Achtung zu begegnen.

Im Auftrage der Herren Ausschusspersonen bringen Solches zur öffentlichen Kenntniß und Beachtung

Frankenberg, den 2. März 1847.

Die Innungsbeamten.  
**Carl Friedrich Schmidt und  
 Christian Friedrich Vogel.**

Als Deputirte der Weberschule sind erwählt:

- Herr Christian Friedrich Vogel.
- Wilhelm Kunze.
  - Carl Wilhelm Kunze.
  - Samuel Schneider.
  - Friedrich Naumann.
  - Julius Schmidt.
  - Adolph Heerkloz.
  - Wilhelm Berthau.

### Bekanntmachung.

Morgenden Sonntag, den 7. März, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Schenkwirtschaft zu Biensdorf verschiedene Wirthschafts- und Hausgeräthe gegen sofort baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Friedrich Wilhelm Schmidt.

### G e s u c h.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Dienstknecht, welcher in der Feldarbeit erfahren ist, findet ein sofortiges Unterkommen. Wo? berichtet die Wochenblatt-Expedition.

### Erwiederung

Diejenigen Personen, welche sich nach Inhalt

einer in N<sup>o</sup> 7. dieser Blätter enthaltenen Beschwerde als Gewerken von Eleonora Erb-Kölln in ihren Rechten gekränkt fühlen, ersuche ich, sich mir namhaft zu machen, worauf sofort die weiter nöthigen Schritte geschehen werden; denn mit namenlosen Menschen kann ich unmöglich verhandeln. Es ist überhaupt zum mindesten nicht freundlich, einer eben erst ins Leben getretenen Administration das öffentliche Vertrauen zu untergraben, da sie sich zumal sagen kann, daß ihr schwerlich ein Fehler nachzuweisen sei, viel weniger ein Betrug. Auf anonyme Angriffe werde ich nicht mehr antworten.

Freiberg, den 18. Februar 1847.

Der Schichtmeister  
**Sermann Breithaupt.**

### J. G. Kurth

aus Mittweida

empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Rosshaaren, à Ct. 30 — 55 R<sub>g</sub>, und kann im Einzelnen so wie oben bezogen werden.

### V e r k a u f.

Eine in gutem Stande befindliche große Drehmandel steht billig zu verkaufen bei Rempte in der Schießhausgasse zu Mittweida.

### Ergebenste Anzeige.

Daß ich allwöchentlich Donnerstags früh mit meinem eignen Frachtgeschirr von hier als Bote nach Dresden fahre und Sonnabends Abends zurückkehre, mache ich ergebenst bekannt. Donnerstag, den 11. März, mache ich damit den Anfang. Alle mir werdenden Aufträge besorge ich pünktlichst und billigst. Meine Wohnung ist vom Montag an in Hrn. Weißgerber Schreibers Hause am Markte.

Frankenberg, am 5. März 1847.

Karl Koch.

### Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag wird in den 3 Rosen öffentliche Tanzmusik gehalten, und dazu höflichst eingeladen von

der Wittwe Ruhn.

### EINLADUNG.

Zu morgenden Sonntag ladet zu öffentlicher Tanzmusik in der Schenke zu Altschhain ein  
 der Schenkwrth Nuttloff.



### Literarische Anzeige.

In meinem Verlage erscheint und ist von morgen an bei mir, als auch in hiesiger Buchdruckerei, zu haben:

#### Die Kraft des Evangeliums im Scheiden.

Abschiedspredigt, gehalten am Sonntage Invocavit in der Kirche zu Frankenberg

von  
M. Robert Otto Gilbert,  
Licentiat der Theologie, des. Hausgeistlicher am Arbeits- und Besserungshause und außerord. geistl. Beisitzer in der K. S. Kreisdirection zu Zwickau.

Preis: 1 Ngr. 5 o.

Der Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke in hiesiger Stadt bestimmt.

Buchbinder B. Cuno.

### 1500 Thlr. — = — =

sind vom 1. April d. J. an gegen hypothekarische Sicherstellung und 4 % Verzinsung auszuliehen durch

Adv. Emil Vernitzsch in Frankenberg.

### Bekanntmachung.

Eine neue Scheune in der Altenhainer Gasse, 16 Ellen tief und 16 Ellen lang, mit Schieferdach, gespindetem Boden und einer hölzernen Tenne, noch ganz neu, steht zu verkaufen. Das Nähere wird Herr Zimmermeister Sachse mitzutheilen die Güte haben.

### VERLOREN.

Heute vor 14 Tagen, am 20. Februar, ist aus der Freiburger Gasse bis auf den Steinweg 1 Ngr. 10 Ngr., größtentheils in  $\frac{1}{2}$  Stücken bestehend, und in eine Papierdüte gewickelt, von einem armen Kinde verloren worden. Der ehrliche Finder wird recht dringend ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Wochenblattexpedition abzugeben.



morgenden Sonntag, den 7. März.  
Nach dem Gesang ist Ball.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. G. Rosberg in Frankenberg.

### Turnverein.

Morgenden Sonntag, den 7. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, Versammlung des Turnvereins im Local des Herrn Nischke.

Der Turnrath.

### Gewerbverein zu Frankenberg.

Die nächste Versammlung findet künftigen Freitag, den 12. März, Abends 7 Uhr, in dem Local des Herrn Wagner Statt.

Der Gesamt-Vorstand.

### Sämerei-Verkauf.

Von den beliebten Braunschweiger Garten- und Gemüse-Sämereien habe soeben wieder frische Vorräthe erhalten und empfehle solche dem resp. Publikum zur geneigten Abnahme.

Frankenberg, den 4. März 1847.

W. Nögler.

### Kauf-Gesuch.

Drei gutgehaltene Exemplare No. 6. Jahrgang 1847 d. Bl. werden zurückgekauft durch die Wochenblattexpedition.

### Roßweiner Getraidepreis am 2. März 1847.

Weizen 6 Ngr. — — 13 Ngr.  
Korn 5 : 25 — 30 :  
Gerste vacat.  
Hafer vacat.

Leisnig, den 27. Februar. Weizen 6-6 $\frac{1}{2}$  Thlr., Roggen 5 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$  Thlr., Gerste 4 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{3}{4}$  Thlr., Hafer 2-2 $\frac{1}{2}$  Thlr., Erbsen 5 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{3}{4}$  Thlr., Wicken 4-4 $\frac{1}{2}$  Thlr.

### Brod- und Semmeltage in Frankenberg.

2 lb. gutes hausback. Roggenbrod 2 Ngr. 2 o.  
4 : desgleichen . . . . . 4 : 4 :  
6 : desgleichen . . . . . 6 : 6 :  
— : 19 $\frac{1}{2}$  Lth. Semmel . . . . . 1 : 2 :  
— : 9 $\frac{1}{2}$  : dergleichen . . . . . — : 6 :  
— : 5 $\frac{1}{2}$  : Stollchen oder Weißbrod — : 3 :  
— : 11 $\frac{1}{2}$  : dergleichen . . . . . — : 6 :

Das morgende Sonntagsbacken erhalten Mstr. Köthen und Mstr. Müller.

Für  
Beraus  
Jahres  
Septen  
die dur  
verring  
nicht er  
Dies  
1763 u  
Königli  
desselbe  
Berwal  
in Erfa  
bei Zah  
haben,  
vollgült  
15 As  
Diese  
tet, ein  
dität de  
verderbl  
wegen  
blos die  
Wohl se  
ermüdet  
den mü  
und je  
Die  
Bestimm  
Jahres